

Behindertenbeirat
Burgstr. 4, 80331 München

An

Direktorium
Gesamtstädtische Koordination
Bürgerschaftliches Engagement
D-I-ZV-BE

per Mail
engagiert.leben@muenchen.de

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen

Der Vorstand

Nadja Rackwitz-Ziegler
Johannes Messerschmid
Cornelia von Pappenheim
Oswald Utz

Burgstr. 4
80331 München
Telefon 233-21075
Telefax 233-21266
behindertenbeirat.soz@muenchen.de
Datum
24.10.2016

Stellungnahme zur Sitzungsvorlage Nr 14-20/V 06484 Mitwirkungsmöglichkeiten der städtischen Beiräte an der Stadtpolitik

Sehr geehrte Damen und Herren,

seitens des Vorstands des Behindertenbeirats bedanken wir uns dafür, dass es gelungen ist, eine Beschlussvorlage zu erarbeiten, die zukünftig die Arbeit aller städtischen Beiräte synchronisiert und in vielen Teilen auch erleichtern und verbessern hilft und somit aufwertet. Für diese insoweit gelungene Arbeit war die vorgeschaltete, sehr saubere IST Analyse des Direktoriums ein wichtiges Instrument.

Besonders herauszuheben sind zwei Punkte im Kapitel „Handlungsbedarfe“, die ein gemeinsames Anliegen aller Beiräte beim Austauschtreffen mit dem Direktorium waren:

2.1. Fristen: Die Benennung einer konkreten Bearbeitungsfrist von drei Monaten, nehmen wir als erfreulich präzise für die Kolleginnen und Kollegen des Senioren- und Selbsthilfebeirats war. Die Formulierungen in Absatz 3 und 4, die u.a. auf den Behindertenbeirat zutreffen, bleiben dagegen eher etwas vage. Die lediglich gedankliche Umformulierung von „unverzüglich“ in „schnellstmöglich, aber nicht schneller als...“ sollte konkret in der Satzung des Behindertenbeirats und in den städtischen Regularien (AGAM) ausgetauscht und mit Zahlen hinterlegt werden. Eine Frist von vier Wochen für die Stellungnahme der Beiräte zu Beschlussvorlagen begrüßen wir sehr. Sie ist für die ehrenamtlich arbeitenden Beiräte eine unverzichtbare Klausel.

2.2. Vernetzungstreffen: Wir sind sehr erfreut über die Bereitschaft des Direktoriums, ein alljährliches Vernetzungstreffen der Beiräte zu organisieren. Diese Treffen sind vor allem für stadtpolitische Themen, die für alle Beiräte relevant sind, äußerst hilfreich, um gemeinsame Haltungen abzusprechen und eventuelle Aktionen zu planen.

3. Personal: Mit Bedauern nehmen wir hingegen im Kapitel „Unterstützungsstrukturen“ die Entscheidung beim Unterpunkt „Mitspracherecht bei der Besetzung der hauptamtlichen Stellen“ zur Kenntnis. Hier hätten wir uns deutlich mehr Unterstützung seitens des Direktoriums erhofft. Bewerberinnen und Bewerber für die leitende Funktion in den Geschäftsstellen können, bei Interesse, bereits nach den heutigen Regularien schon zu einem persönlichen, aber unverbindlichen Kennenlern-Gespräch mit der /dem



Vorstandsvorsitzenden des jeweiligen Beirats erscheinen. Wir wünschen uns für die Zukunft aber nach wie vor, dass, jedenfalls bei der Besetzung der Geschäftsstellen-Leitung, eine frühzeitige, deutlich engere und verbindlichere Einbindung der / des jeweiligen Beiratsvorsitzenden durch Stadtpolitik und -verwaltung möglich gemacht wird.

Bei dem Austauschtreffen am 27. April 2016 wurde erneut sehr deutlich, wie sehr eine gelingende Beiratsarbeit von einem fachlich guten und menschlich vertrauensvollen Verhältnis zwischen Beirats-Vorstand und Geschäftsstellenleitung abhängt. Mehrere Beirats-Vorstände berichteten den Vertreterinnen und Vertretern des Direktoriums, welche Folgen sich zeitigen, wenn eben dieses Verhältnis gestört ist: z.B. bleiben Stellen lange unbesetzt oder die Fluktuation ist groß, BewerberInnen fehlt die nötige empathische Haltung und teilweise auch die Fachkompetenz.

Selbstverständlich wissen wir um die strengen Stellenbesetzungsrichtlinien und auch um die datenschutzrechtlichen Vorgaben bei der Besetzung städtischer Stellen. Gleichwohl sind wir davon überzeugt, dass es ein Verfahren gibt, das analog dem Besetzungsverfahren bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Fraktionen des Stadtrats, sowie bei den persönlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der hauptberuflichen städtischen Referentinnen und Referenten, auch für die Besetzung der Geschäftsführer-Position in den Geschäftsstellen der Beiräte Anwendung finden könnte. Hiermit wäre eine Möglichkeit geschaffen, die Vorsitzenden der Beiräte im Bewerbungsverfahren enger einzubinden als nur durch den Hinweis auf die Möglichkeit eines unverbindlichen Kennenlern-Gesprächs.

Wir ersuchen das Direktorium und die übrigen zuständigen städtischen Organe, alle Möglichkeiten für ein solches Verfahren gründlichst zu prüfen und für die Beiräte möglich zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Der Vorstand

Nadja Rackwitz-Ziegler
Vorsitzende

Johannes Messerschmid
Stellv. Vorsitzender

Cornelia von Pappenheim
Stellv. Vorsitzende

Oswald Utz
Behindertenbeauftragter